

Bitter Sweet Dreams

Uruha x Reita (Teil 1)

Von _Yuki_

Kapitel 1: bedrückende Stimmung

Das kühle Wasser lief mir den Rücken hinunter.

Man tat das gut!

Ich hatte wie so oft in letzter Zeit nur wenig schlafen können.

Wenn ich dann doch schlief, war ich unruhig und wachte schnell auf.

Inzwischen habe ich schon richtig schlimme Augenringe...

Mit einem murren schaue ich weg von dem leicht beschlagenen Spiegel.

Meine Hand wandert zu der Armatur um das kalte Wasser wieder aus zu drehen.

Ich lasse noch eine weile die Wassertropfen meinen Körper hinunter gleiten, indem ich einfach nur dastehe und auf meine Brust starre.

Ich kann beobachten, wie mir Tropfen aus den Haaren fallen, die weiße Haut der Brust treffen und weiter hinunterwandern, den Bauch entlang über die Hüfte und dann meine langen Beine hinunter, um ihren Tod in den Marmorfliesen des Duschbodens zu finden.

Ein tiefer Seufzer fährt mir über die Lippen.

Ich rubble mir über die Arme, da mir ein leichter Luftzug von der Tür her eine Gänsehaut einjagt.

Dann schnappe ich mir ein Handtuch und trockne mich ab.

Ich wickle mich in meinen weichen schwarzen Bademantel und schnappe mir den Fön, um mir die Haare zu trocknen.

Geistesabwesend summe ich dabei und versuche mein Spiegelbild zu ignorieren.

Von so nahe sah ich noch mehr, wie sehr mir der Schlafverlust doch zusetzte.

Dagegen musste ich gleich morgen etwas unternehmen!

Somit hatte ich mich letzten Endes doch dazu entschlossen mir Schlaftabletten zu besorgen.

Eigentlich wollte ich das wirklich nur als letzten Ausweg in betracht ziehen, aber wenn ich weiterhin keinen schlaf bekäme, dann würde ich sicher bald auf der Bühne oder bei den Proben umkippen!

Soviel war sicher.

Noch einmal die Haare kämmen und durchwuscheln, dann lief ich auf die Badezimmertür zu und öffnete sie.

Mir kam auch gleich der Duft von Alkohol und Reitas Parfum entgegen und ich musste kurz niesen.

Gegen den Geruch von Reita hatte ich ja nichts, aber der Alkohol...

Sogleich entdeckte ich den Bassisten auch auf der Couch.

„Na wie war`s?“, fragte ich wenig angetan von der Tatsache, dass der andere wohl kräftig einen im Tee hatte.

Seit wir von der letzten Tour zurück waren ging der Bassist gerne abends noch feiern und kam früh morgens wieder zurück, oft angetrunken und schleppte sich meistens wortlos ins Bett.

Da er Heute recht früh dran war, es war gerade erst 2 Uhr morgens und er auf dem Sofa saß anstatt sich in seinem Zimmer einzuschließen, wurde Uruha doch etwas neugierig.

„War nichts los...“, nuschelte Reita und sah kurz zu Uruha herüber.

Als er ihn ansah, da zuckte er kurz zusammen und sein Blick wanderte die langen Beine kurz auf und ab, dann drehte er den Kopf wieder weg und starrte kurz mit leerem Blick auf den ausgeschalteten Fernseher.

Ich war etwas verwirrt, war aber zu stolz um das zu zeigen.

Ich nickte also nur und lief an Reita vorbei zu meinem Schlafzimmer, um mich dort Bettfertig zu machen.

Wer war noch mal auf die geniale Idee gekommen eine WG zu gründen?

Ach ja das war ich gewesen...

Damals als wir mit der Band noch recht am Anfang standen, da waren die Mietkosten einfach viel zu hoch und der Bassist war sowieso aus der Wohnung geschmissen worden.

Also hatte ich vorgeschlagen zusammen zu wohnen.

Warum wir uns nicht inzwischen wieder getrennt haben?

Keine Ahnung, das wüsste ich ehrlich gesagt auch gerne...

Gut bei mir könnte es vielleicht ein klein wenig daran liegen, dass mir unser Herr Nasentanga etwas gefällt, aber das ist ja auch schon fast wieder ein Grund dafür eine eigene Wohnung zu beziehen.

Schließlich konnte das schon manchmal wahre Folter sein, wenn der Typ mit dem muskulösen Oberkörper im Sommer immer oben ohne an einem vorbeilief...

Aber gut ich schweife vom Thema ab, entschuldigt.

Was Reitas Grund dafür ist weiter mit mir hier zu wohnen, dass wüsste ich schon gerne, denn er hatte auch zu leiden.

Er bekam alle meine Marotten mit und litt sicherlich auch an meiner Sucht nach Klamotten.

Wo wir schon mal zusammen wohnten, da schleppte ich ihn des Öfteren auch mal mit zum Shoppen.

Meine Gedanken wurden unterbrochen, als ich hörte, wie sich der werthe Herr erhob und durch den Flur herüber zu seinem Zimmer schleppte.

Ein nicht unbedingt lauter, aber auch nicht wirklich leiser knall war zu hören.

Die Tür war zu!

Reita schien wohl schlechte Laune zu haben.

Ich legte meine Stirn in falten und starrte in den Flur.

Was machte dem anderen nur so das Leben schwer?

In letzter Zeit ging er oft weg und betrank sich, er spielte unkonzentriert und hatte auf nichts so richtig Lust.

Ich klopfte nachdenklich mit den Fingern am Türrahmen, aber mir fiel kein besonders guter Grund für sein Verhalten ein, also gab ich es schließlich auf und schwang mich in mein warmes, weiches, gut duftendes Bett.

Ich schloss die Augen und hoffte wenigstens diese Nacht schlafen zu können.

Doch all das Hoffen brachte wie immer nichts!
Ganze zwei Stunden schaffte ich es zu schlafen, dann war ich auch schon wieder wach.
Ich hatte davon geträumt, dass Reita und ich im Park waren...
Erst hatten wir nur in der Wiese gesessen, aber dann war mir der andere immer näher gekommen.
Ich konnte seinen Duft riechen und ich konnte seine Wärme spüren.
Dann küssten wir uns leidenschaftlich, lehnten uns dabei zurück in die grüne Sommerwiese und genossen die Nähe des anderen.
Ich schob eines meiner Beine zwischen seine...
Dann war ich wach geworden.
Ich sah an mir herunter.
Eindeutig hatte das schon für mich gereicht um mich zu erregen.
Wie peinlich.
Was nun?
Durch den Flur huschen und mich im Bad darum kümmern?
Oder hier...
Ich seufzte.
Dann schloss ich meine Augen und sofort erschienen die Bilder von meinem Traum wieder.
Ich leckte mir über die Lippen.
Reita roch wirklich unwiderstehlich gut.
Aber das würde ich niemals zugeben!
Langsam ließ ich meine Hand unter die Shorts sinken und machte mich daran mir selber Erleichterung zu verschaffen.
Schon jetzt fing ich leicht an zu keuchen, schließlich wusste ich ja genau was mir gefiel.
Dann aber zuckte ich zusammen und stoppte mein tun.
Schnell zog ich meine Hand weg, schnappte mir ein Kissen und legte es mir in den Schritt.
Dann sah ich mit leicht roten Wangen auf die Tür.
Ich hatte Reitas leises schlurfen gehört.
Meine Ohren spitzten sich weiter und ich bekam eine leichte Gänsehaut.
Da war es wieder.
Der Bassist schien schwerfällig durch den Flur zu tapsen.
Dann kam das schlurfen immer näher und endete genau vor meiner Zimmertür.
Was nun?
Ich konnte unter dem Türspalt genau den Schatten seiner Füße sehen.
Nichts passierte.
Der andere schien einfach nur da zu stehen.
Mein Herz schlug immer schneller.
Was wollte der andere so spät noch bei mir?
Nervös biss ich mir auf der Unterlippe herum.
Inzwischen schlug mein Herz so schnell, dass es in meinem Kopf pochte und ich das Blut durch meine Adern rauschen hörte.
Fester presste ich das Kissen auf meinen immer noch stehenden und versuchte mich durch tiefes aus und einatmen wieder zu beruhigen.
Meine Hände zitterten leicht.
Diese Anspannung war echt schlimm!

Konnte jetzt bitte etwas passieren?

Irgendetwas, aber das war ja nicht auszuhalten.

Ich überlegte kurz, ob ich den anderen einfach ansprechen sollte, schließlich konnte der ja nicht wissen ob ich noch wach war und vielleicht stand er nur noch deswegen da und rührte sich nicht...

Ich atmete noch einmal tief durch und öffnete dann meine vollen Lippen um ein „Reita?“ zu rufen, aber dann ertönte wieder das schlurfende Geräusch.

Der Schatten bewegte sich wieder von der Tür weg.

Der Bassist schlich sich wieder zurück in sein Zimmer und schloss hinter sich leise wieder die Tür.

Was war das?

Etwas verwirrt starrte ich immer noch zu der Tür.

Die Anspannung war gewichen, aber jetzt saß ich unsicher da und fragte mich, was der andere wohl von mir gewollt hatte.

Ich richtete mein Bett wieder und legte mich hin.

Dass ich eigentlich immer noch ein kleines „Problem“ hatte ignorierte ich einfach und hoffte es würde auch so wieder weg gehen.

Stumm sah ich durch die Dunkelheit zur Decke.

Viel konnte ich nicht erkennen.

Nur eine ebene, graue Fläche.

Ich runzelte nachdenklich die Stirn.

Mir war klar, dass ich jetzt erst recht nicht mehr schlafen konnte...

Was war mit Reita bloß los?